

# Kunst, Wissenschaft und Aktivismus

## Das Klimafestival »endlich.« in Augsburg



Dr. Uta Atzpodien,  
Dramaturgin und  
wissenschaftliche  
Mitarbeiterin am Ins-  
titut für Kulturpolitik  
der Kulturpolitischen  
Gesellschaft, Bonn

**E**ndlich können seit dem Beginn der Corona-Pandemie und den mit ihr einhergehenden Auswirkungen in den Kunst- und Kulturinstitutionen wieder analoge Foren stattfinden. Endlich sind zugleich die planetaren Ressourcen, die ein tatkräftiges Handeln erfordern und insbesondere einen Austausch zwischen den gesellschaftlichen Sektoren dringlicher als je zuvor machen. Für einen Kulturwandel, der nicht nur in der Kulturpolitik erneut umfassend diskutiert wird, sind dies zentrale Voraussetzungen. Ein vielseitiger Austausch fand auf dem Augsburger Klimafestival »endlich.« vom 19.-22. Mai 2022 statt: Kunst, Wissenschaft und Aktivismus kamen hier zusammen, organisiert von der Plattform SAVE THE WORLD in Kooperation mit dem Staatstheater Augsburg. Neben der Kulturpolitischen Gesellschaft trugen weitere Kooperationspartner wie Performing for Future – Netzwerk für Nachhaltigkeit in den Darstellenden Künsten, der Bundesverband Freie Darstellende Künste und der Deutsche Bühnenverein zum Gelingen bei.

### Mutiges Verknüpfen

Ein zukunftsweisender, zugleich ausbaufähiger Pilot war die mutige Verknüpfung von Kunst, Wissenschaft und Aktivismus auf dem Augsburger Klimafestival. Schon mehrfach in den letzten Jahren hat die Initiatorin der Plattform SAVE THE WORLD sowie Kuratorin und künstlerische Leiterin Nicola Bramkamp gezeigt, wie nachhaltige Strategien, neue Denkmuster und Narrative nicht nur aufgezeigt, sondern auch künstlerisch bewegen können: Was für neue Narrative und kulturelle Erzählungen können die Transformation begleiten? Und welche Rolle kann die Kultur bei der Überwindung der Klimakrise spielen? Ganz agil startete »endlich.« mit dem ersten analogen Netzwerktreffen von »Performing for future« (Netzwerk Nachhaltigkeit in den Darstellenden Künsten), das Ende 2021 entstanden und im ersten Quartal 2022 ein »ManifÖST – Manifest für eine Ökologisch-Soziale Transformation in den Darstellenden Künsten« veröffentlichte. Es wurde neben den aktuellen Arbeitsgruppen (wie Stage Sharing, WiKi Theater nachhaltig, Künstlerische Aktionen) vorgestellt

und machte zugleich – kommunikativ gut gelöst – mit eigener On Boarding-Veranstaltung einen barrierefreien Anschluss an das junge Netzwerk möglich. Von Norden aus hatten sich zwei Obstbäume Richtung Süden auf den Weg gemacht. Sie waren auf zwei Routen von Flensburg und Berlin aus unterwegs, legten dabei an institutionellen und freien Häusern insgesamt 49 Stationen ein. Zu dem Slogan »Auf die Plätze. Endlich. Los« wurden in Augsburg die Bäume eingepflanzt und – inmitten von vielen erstmals analogen Begegnungen – zu starken Symbolen von zukunftsfähiger Gemeinschaftlichkeit.

### Wissenstransfer, Reflexion und Aktion

Mit der Konferenz »Theater & Nachhaltigkeit« entstand eine wichtige Plattform für Wissenstransfer und Reflexion für die überfällige gesellschaftliche Transformation. Mit »Einfach machen – Klimabilanzierung und klimaneutrales Produzieren im Theaterbereich« half Sebastian Brünger (Kulturstiftung des Bundes), eigene betriebsökologische Maßnahmen und konkret Ideenskizzen für den »Fonds Zero« zu entwickeln. Der Workshop »Ich sehe was, was Du nicht siehst! Von Materialkreisläufen, Ressourcensharing und künstlerischer Freiheit in Theaterproduktionen« gab mit Good Practise Beispielen aus Dresden Ideen und Lösungsansätze. Hinweise auf institutionsübergreifende Netzwerke und dezentrale Lager, wie die Materialinitiative Zündstoffe oder die Sharing-Plattform Depot, lieferten konkrete Referenzen. Das Deutsche Theater Göttingen teilte mit »Zwischen Symbolpolitik und Komplexitätsadäquaten Maßnahmen« Erfahrungen aus der eigenen Gemeinwohl-Bilanzierung. Vertreter:innen der bundesweiten Initiative Culture4Climate, der Kulturpolitischen Gesellschaft und des Aktionsnetzwerks Nachhaltigkeit bereicherten mit relevanten Ausblicken für Kulturpolitik und Transformationsmanagement. Der am Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung IASS Potsdam tätige Soziologe Manuel Rivera riet in seinen Betrachtungen, den »Fuß vom Gaspedal der Überproduktion« zu nehmen, zeigte mehrfach, wie markant gesellschaftliche Fragen von Kunstschaf-



Auftakt Klimafestival »endlich.«: Staatstheater-Intendant André Bucker und SAVE THE WORLD-Initiatorin Nicola Bramkamp mit Diana Palm, Louisa Kistemaker und Mona Rieken für Performing for future, vor einem Graphic Recording von Magdalena Vollmer. Foto: Helena Gladen

fenden aufgegriffen werden können und endete mit passenden Worten Berthold Brechts.

#### Aufwachen inmitten der Kunst

Das Theaterstück »Freitags vor der Zukunft« in der Inszenierung von Future II Konjunktiv, das szenische Oratorium »Das Ende der Schöpfung«, in dem sich Intendant André Bucker der menschengemachten Apokalypse widmete, und eine vielseitige Werkschau »Krisen der Ästhetik« samt szenischen Lesungen, Installationen, Tanzszenen und Musik- und Chorstücken formten ein inspirierendes und sinnlich erfahrbares künstlerisches Kaleidoskop der Nachhaltigkeit. Es hinterließ überhaupt nicht den Eindruck, dass die Kunst die aktuellen Herausforderungen verschleife, wie es immer mal heißt. Diverse Talkrunden nutzen die künstlerischen Eindrücke für lebendige interagierende Reflexionen. »Wir können auch anders«, einer musikalischen Lesung mit der renommierten Politikökonomin Maja Göpel, der Singer-Songwriterin Dota Kehr und den Augsburgers Philharmonikern zeigte mutig, wie sich Wissenschaft und Kunst gegenseitig befruchten können. Der dadurch sinnlich erfahrbare »Science Slam« verwies auf das, was eine Gesellschaft braucht, um gemeinsam zu »tanzen«, wie eine Bewegung entstehen kann.

#### Kunst, Wissenschaft und Aktivist\*innen

Auf dem Außengelände eröffnete Kulturstaatsministerin Claudia Roth den Markt der

Möglichkeiten, bei dem lokale Klimainitiativen, wie die Grüne Jugend, Foodsharing, Orchester des Wandels, Greenpeace, die Lokale Agenda 21, Parents for Future oder das Klimacamp mit Ständen für Informationen und offen für Dialog zusammenkamen. Alleine die Vielzahl der Möglichkeiten für grenzüberschreitende Begegnungen, Austausch und künstlerische Erfahrungen hat das Klimafestival nach den Entbehrungen der letzten Jahre zu einer inspirierenden Kulturveranstaltung gemacht, die insbesondere Kunst und Aktivismus zusammenführte. Ja, die Stadtbevölkerung hätte noch präsenter vertreten sein können. Ja, die Besucher\*innen waren nicht so divers, wie es unsere Gesellschaft ist. Vieles ist immer ausbaufähig. Und ein nicht einfach zu erreichendes Publikum ist derzeit überall ein Problem. »Worum geht es eigentlich?« fragt Maja Göpel in ihrer szenischen Lesung, die auf Gemeinschaft und sozialen Kippunkt fokussierte: »Alles, was wir tun oder auch nicht tun, hat Auswirkungen auf das Ganze. Denn, wir sind alle Mitschöpfer\*innen, (...) wir tragen mit unseren Entscheidungen immer zum Gesamten bei. Aus dieser Erfahrung der Teilhabe erwächst unsere Verantwortung für die Bewahrung dieser Welt.«

Weitere Infos: [www.staatstheater-augsburg.de/klimafestival](http://www.staatstheater-augsburg.de/klimafestival) ■